Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

welcher dieselben nach dem Vorgange von Krause ruhig von dem Fälscher angenommen und sie den Fragmenten des Lutatius eingereiht hat. Was übrigens das Fragment bei Probus betrifft, so läßt sich der Zusammenhang, in dem es ehemals stand, nicht mehr ermitteln: es handelt nämlich von Apollo als Musagetes.

Atticus im zweiten Jahrhundert n. Chr.

In der Biographie des Grammatikers Q. Cäcilius Epirota von Sueton findet sich zu Atticus, dem Patronus desselben, der Zusatz ad quem sunt Ciceronis epistolae (libertus Attici equitis Romani, ad quem u. s. w.). Derselbe ist sehr auffallend und sieht sicher nicht suetonisch aus, da diesem genügen mußte, um das Andenken des berühmten Historikers, anderes nicht zu erwähnen, zu erneuern, wenn er ihn „den römischen Ritter Atticus" (vergl. Nepos vit. Att. c. 1) nannte. Jener Zusatz dagegen trägt ganz das Gepräge einer Zeit, in der man von Atticus nichts weiter mehr wußte, als daß Cicero Briefe an ihn geschrieben. Der Verdacht einer Interpolation schien deshalb nicht von der Hand zu weisen, um so mehr als in der bei Sueton kurz vorhergehenden Biographie des Grammatikers Curtius Nicia eine Stelle aus den Briefen an Atticus citirt wird, die den Anlaß zu einer solchen Randbemerkung bieten konnte. Ganz anders aber stellt sich die Sache nach der folgenden Notiz in der Biographie des Kaisers Tiberius (c. 7): Agrippinam M. Agrippa genitam neptem Caecili Attici equitis Romani, ad quem sunt Ciceronis epistolae. Durch dieselbe ist die Annahme einer Interpolation unmöglich gemacht, wenn man nicht etwa einen gemeinsamen Interpolator für die Caesares und die viri inlustres statuieren will. Ich begnüge mich durch diese Zusammenstellung die Thatsache zu constatieren, daß im zweiten Jahrhundert Atticus nur noch durch den Briefwechsel mit Cicero im Andenken der Zeit fortlebte, sein Annalis also und die Stellung, welche er in den Bürgerkriegen einnahm, vollständig vergessen waren.

Bonn.

A. Reifferscheid.

Kritisch-Exegetisches.

Zu Aeschylus' Agamemnon.

(Fortsetzung von S. 319.)

2.

Der Chor der Greise im Agamemnon des Aeschylus sagt V. 562 *ἀεὶ γὰρ ἡβᾷ τοῖς γέρουσιν εὖ μαθεῖν*. Aber nicht das Lernen